

Eines Circel Bogens Centrum und auch der Segmentorum  
inhalt zu finden? Die Höhe eines Thurms oder Hauses zu  
fahren? Eines Brunnens Tieffe zu erforschen? Einen Circel  
wie man möge vielfältigen? Eine Landschaft / Feld / Wald / Fe-  
lung / Garten / Wiesen / Feldlager / Dorfschafft und derglei-  
chen in Grund legen und solchen Plätzen gleichförmige Figu-  
ren zu Papier bringen? Mit dem Viehstab Wein und Bier-  
faß in Kellern ausmessen? Eine aufgerissene Schanz in ge-  
wisse Triangel theilen und derselben inhalt an ihren Messun-  
gen Schnuren und Zollen weisen und was noch allerhand mehr  
die Geometrische praxis unterschiedliches advertiret und  
fasset / was die Longimetriam, Planimetriam und Stereo-  
metriam belanget. Daß auch die formirung des Menschen  
ganz Geometrisch beschaffen sey / daß man ihn haben möge in  
Pentagono, in Aequilatero quadrato und hin und wieder zu-  
sammen treffenden dimensionibus? Das ist in der Phil. oec.  
Agrippæ lib. 2. cap. 27. in etwas entworffen. Man könnte  
propter Gnomonicam, die sich auch in Geometria fundiret /  
einbringen / mit was für Wunder die Tageszeit aus der lin-  
cken Hand zu finden sey / daß an statt eines Sonnenzeigers der  
jenige die Stunden gleichwol auch könne daraus wahrnehmen /  
welcher mit dem darzu gehörigen hienein schattirenden Helmlein  
recht umbzugehen sich etwas geübet hat / wie der Poet Frischli-  
nus dieses artificium in 14. Idistichis beschrieben. Schlußli-  
chen und ehe sich die hiesige Beobachtung vollendet / so ist zuge-  
denken / daß aus dergleichen Anleitungen eine sonderliche for-  
ma & norma sey / welche TRAPEZIUM heisset und zu den ar-  
canis eines MUSÆI didactici sehr bequemlichen dienet / wenn  
man Scibilia & Scripta mit ersinnlichen triplicitatibus re-  
solviret, appliciret und in ihre Synopses einschleufft: Solche  
An.

C

An.